Den „Freigeist des Internets“ retten, lautet heute das Ziel vieler engagierter Nutzerinnen und Nutzer. Die Texte des vorliegenden Bandes, eine Übersetzung der englischen Originalausgabe aus dem Jahr 2001, diskutieren, wie angesichts zunehmender staatlicher Kontrolle von Netzinhalten und starker wirtschaftlicher Interessen Freiheit im Netz immer noch möglich sein kann. In einem globalen Streifzug werden verschiedene Netzwerke, Institutionen, informelle Strukturen und deren Erfahrungen analysiert. In einem lebendigen Prozess zwischen Hoffnungen, Visionen, Scheitern und Weiterentwicklungen entstehen auch nach dem Ende der Internet-Euphorie neue Geschichten von sozialer Phantasie, übertriebenen Hoffnungen und streitbaren Lernprozessen. Diese Mikrogeschichten gegenwärtiger sozialer Bewegungen im Netz führen den Autor zu einem Plädoyer für einen „radikalen Pragmatismus“, d.h. die Übernahme sozialer Verantwortung bei der Gestaltung des Internets als sozialen Raum. Die Ankunft in der Realität heißt aber auch Abschied nehmen von den Illusionen über das Internet als ein sich selbst regulierendes herrschaftsfreies Gebiet.